

Positionspapier des SPD-Distriktes Hamburg-Bergstedt

*„Weiter so“ am Ende! Gedanken für einen authentischen Wandel.
Juni, 2019*

Zwischen Sorge und Überzeugung

- Die Wahlergebnisse und die öffentliche Wahrnehmung der SPD als Bundespartei, aber auch auf der regionalen und lokalen Ebene beunruhigen uns. Bei der Europa- und Bezirkswahl am 26. Mai 2019 erzielte die SPD das bisher schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte.
- Im Bezirk Wandsbek ist die SPD bei hohen Verlusten äußerst knapp stärkste Kraft geworden. Im Stadtteil Bergstedt wurde die SPD nur noch zweitstärkste Kraft und hat knapp die Hälfte des Stimmenanteils verloren.
- Für diese dramatischen Entwicklungen gibt es viele interne und externe Gründe, die vielfach diskutiert wurden und werden.
- Vor dem Hintergrund unseres teilweise jahrzehntelangen Engagements für die SPD gegenüber unseren politischen Mitstreiterinnen, Freundinnen und Freunden, Bekannten, Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen im Stadtteil und weit darüber hinaus machen wir uns ernstliche Gedanken um die Zukunft der SPD.
- Wir, die Genossinnen und Genossen der Bergstedter SPD, sind davon überzeugt, dass die klassischen Grundwerte der SPD Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität auch und gerade im Jahre 2019, in einer globalisierten, vernetzten und digitalisierten Welt höchste Relevanz und politische Umsetzungsdringlichkeit haben – vor Ort, aber auch als übergreifende weltanschauliche Wertebestimmung.
- Als lokaler politischer Akteur begreifen wir unsere Grundwerte konkret. Wir sind davon überzeugt, dass gerechte Einkommen, gute Arbeitsbedingungen, Wohnraumförderung und damit günstige Mieten, soziale Aufstiegschancen mit und durch Bildung für alle und ein Alltag in Sicherheit und Frieden auch heute für viele Menschen erstrebenswert sind und bleiben: Dafür wollen wir uns weiterhin in unserer Nachbarschaft offensiv und selbstbewusst einsetzen.
- Gleichzeitig befürchten wir, dass der Ernst der Lage auch weiterhin von vielen Entscheidungsträgern innerhalb der SPD auf Bundes- und Landesebene, aber auch in unserem Bezirk nicht erkannt wird. Die Gründe für diesen gefährlichen Umstand sind zu diskutieren.

Was wir nicht (mehr) glauben:

- Die in den vergangenen zwei Jahren angestoßene Diskussionskultur der Partei auf allen Ebenen war ein richtiger Schritt, aber diese Aktivitäten wirken umso demotivierender, wenn aus diesen Foren keine konkreten Ableitungen/Aktivitäten formuliert werden über die die Mitglieder der SPD entscheiden.

- Wir glauben nicht, dass eine Anlehnung an die Kernwerte anderer Parteien die SPD in ihrer öffentlichen Resonanz stabilisieren, geschweige denn verbessern könnte – die SPD steht für „rote“ und nicht für „grüne“ Werte. Vielmehr kommt es darauf an, die verankerten Erwartungshaltungen, wieder entschieden, selbstbewusst und durchaus kontrovers in den Fokus zu rücken.
- Wir glauben nicht, dass wir unsere Wählerinnen und Wähler für unsere schlechten Ergebnisse verantwortlich machen dürfen. Wenn wir „Parteientreue“ einfordern, so müssen wir uns zunächst selbst und unseren Werten treu sein.
- Die SPD ist eine generationenübergreifende politische Kraft. Sie verbindet junge und ältere Menschen, die in den Kernwerten der Sozialdemokratie ihre politische Überzeugung finden. Wir sehen eine abrupte Fokussierung auf eine junge Altersgruppe aus vielerlei Gründen kritisch.

Was wir (noch) glauben:

- Die Haltung der Bergstedter SPD ist: Ein „Weiter so“ kann und darf es nicht geben – ein falsch verstandener Burgfrieden mag kurzzeitig zu interner Beruhigung führen – extern hat die Strategie der Ruhe und gespielten Geschlossenheit nicht zu einem Erfolg geführt.
- Wir glauben auch weiterhin an die traditionellen sozialdemokratischen Grundwerte: Sozialer Gerechtigkeit, gleiche Bildungschancen, Gleichberechtigung von Mann und Frau, Integration/Inklusion aller Bürger und Bürgerinnen, internationale Verantwortung sowie den nachhaltigen Umbau der Weltwirtschaft. Diese Prinzipien sind allerdings nur dann kommunizierbar, wenn wir sie konsequent einhalten und umsetzen. Ansonsten laufen wir Gefahr, weiter an Glaubwürdigkeit zu verlieren. Wir können nicht „Parteientreue“ erwarten, wenn wir uns viel zu oft selbst nicht treu sind.
- Für wichtige Stellschrauben, um die Veränderungsprozesse in unserer Partei auf allen Ebenen dauerhaft und strukturell einzuleiten, halten wir folgende Themen:
 1. Begrenzung der Anzahl von Mandaten und Ämtern unserer Entscheidungsträger – parteiintern und öffentlich
 2. Die aussichtsreiche Einbindung von Frauen bei Mandatsentscheidungen
 3. Die aussichtsreiche Einbindung von jungen Mitgliederinnen und Mitgliedern bei Mandatsentscheidungen

Wandel und Zukunftsorientierung sollen durch diese Impulsträger nicht begleitet, sondern initiiert werden.

Daher: Wir regen eine konstruktive Diskussion über die Konsequenzen der Bezirkswahl in unserem Kreis an.

Die Bergstedter Aktion: Handeln auf der lokalen Ebene

- Wir sind davon überzeugt, dass die entscheidende Überzeugungskraft das direkte Gespräch und das „Sich-kennen“ ist: „All politics is local!“ Wir möchten die demografischen Besonderheiten unseres Stadtteils, unsere Zielgruppen – d.h. viele ältere Bewohner, aber auch zahlreiche junge Familien mit kleinen Kindern und Kindern im Jugendalter – bei der politischen Ansprache spezifischer berücksichtigen und damit erneut Relevanz und im besten Fall sogar Vertrauen gewinnen – wohl wissend, dass die Entscheidungen der Bundes- und Landespartei noch viel schwerwiegendere Auswirkungen auf die Wahrnehmungen der Bürgerinnen und Bürger haben. Jedoch: Wir handeln selbstbewusst auf der Ebene, die wir gestalten können.

Unser Aufgabenprogramm setzt folgende Schwerpunkte:

- Die SPD-Bergstedt bemüht sich fortlaufend darum, die Zugänglichkeit zu unseren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern über die relevanten Gremien und Organisationen hinaus weiter zu vertiefen (Stadtteilgruppen und Stadtteilinitiativen, d.h. IG Bergstedt/Heimatring).
- Die SPD-Bergstedt strebt an, ihre Vorstandssitzungen grundsätzlich in einem öffentlichen Rahmen im Stadtteil abzuhalten.
- Wir bemühen uns um regelmäßige Präsenz im Stadtteil (bspw. auf dem Markt am Siemerschen Hof) – über Wahlen hinaus.
- Wir streben eine AG „Junge Menschen/Junge Familien“ an, um die Bedürfnisse und Wünsche dieser Gruppen zu kennen und ggf. bei den politischen Akteuren zu adressieren. Denkbar wäre auch die Organisation von Kinderfesten oder Umfragen, um die Alltagsnotwendigkeiten und -bedürfnisse besser zu kennen.
- Die Mitglieder der SPD-Bergstedt streben an, sich in den übergreifenden Strukturen von Partei (u.a. WKK, Jusos, AG 60, DL21), Stadtteil (s. o.) und Wandsbeker Ausschüssen (Bezirksversammlung) einzubringen und sich für Ämter/Mandate offensiv zu bewerben.
- Die SPD-Bergstedt bemüht sich um eine verstärkte Präsenz in den Sozialen Medien, lokalen Zeitungen und will die Sichtbarkeit im Stadtteil selbst erhöhen (bspw. „Schaukasten an zentralem Ort“).
- Die Formulierung eines „Aktionspapiers Starke Bergstedter SPD“, das die einzelnen Schritte und Aktionen auf Basis einer demografischen Analyse der Stadtteilstruktur vornimmt, wird angestrebt.

Wir sind uns bewusst, dass wir neue Wege entwickeln wollen und alte Erfolgsrezepte erneut mit Leben füllen möchten – dazu suchen wir den Dialog in der Partei, aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Die einzelnen Schritte dorthin werden wir in den nächsten Monaten entwickeln, testen, ggf. anpassen und schließlich umsetzen. Die Bergstedter-Aktion setzt sich zum Ziel, erneut „lokale Relevanz“ zu entwickeln. Wir laden alle Distrikte der

Wandsbeker und Hamburger-SPD ein, uns auf diesem Wege konstruktiv und kritisch zu begleiten.